

Das Geschäft mit den neuen Trends

Unsere Gesellschaft steht vor einem fundamentalen Wandel. Neue Trends wie die Digitalisierung oder die Künstliche Intelligenz sind nicht nur eine Gefahr, sondern bieten auch enorme Chancen. Wie Anleger davon profitieren. **Von Pierre Weill**

Seien wir ehrlich: Über die Zukunft wissen wir nur wenig. Und doch lassen sich gewisse Entwicklungen absehen, weil ihr Ursprung in der Vergangenheit liegt (vgl. Box rechts). So wissen wir, dass bei einer normalen Entwicklung die Weltbevölkerung wachsen, die Gesellschaft altern und die Urbanisierung zunehmen wird. Das sind einige der Trends, die man heute mit ziemlicher Sicherheit vorhersagen kann. Aber auch da darf man nicht vergessen, dass Katastrophen, wenn auch unwahrscheinlich, immer möglich sind, weshalb die absolute Sicherheit mit Blick auf die Zukunft nicht besteht.

Investieren in eine bekannte Zukunft bleibt für Anleger ein Ideal. Ein geringes Risiko geht allerdings mit einer geringen Rendite einher. Auf wahrscheinliche Entwicklungen, die noch nicht allgemein erkannt worden sind, setzen dagegen Themenfonds, die diese Trends abbilden. So einfach, wie es auf den ersten Blick aussieht, ist es indes nicht. Tatsächlich müssen Investoren auf gewisse Punkte achten, um ihre Erfolgsaussicht zu steigern.

In einer Analyse zu Themenanlagen kommt Andreas Homberger von Hinder Asset Management auf rund zwanzig Themen, die zu «epochalen Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft» führen und auf Faktoren wie technologischer Fortschritt, Demografie, Infrastruktur oder Klimawandel beruhen. Diese Themen sind global, von langfristiger Bedeutung und weitgehend unabhängig vom Wirtschaftszyklus.

Das Chief Investment Office der UBS spricht in diesem Zusammenhang von «unausweichlichen globalen Trends». Dadurch entstehen verschiedene Anlagechancen, da die Umsätze vieler Unternehmen und einiger Teilssektoren stärker als das Bruttoinlandsprodukt wachsen dürften. Anbieter von Themenfonds argumentieren daher, dass aufgrund der grossen strukturellen Veränderungen solche Anlagechancen eine überdurchschnittliche Performance versprechen und traditionelle Aktien- und Obligationenanlagen hervorragend ergänzen.

Die dominierenden Bereiche sind gemäss Homberger von Hinder Asset Management die Informationstechnologie mit den Subthemen Digitalisierung, Fintech, Cybersecurity, Automatisierung und Robotik, weiter die Gesundheit (Biotech, Medizintechnik, Fettleibigkeit, Alterung) sowie die Infrastruktur mit besonderem Blick auf Schwellenländer und umhüllende Themen, bei denen zahlreiche globale Trends zusammengefasst werden.

Von Blockchain bis Cannabis

Neue Themen sind die Blockchain-Technologie, Raumfahrt oder auch ein Sustainable-Plastic-Economy-Index, zu dem Raiffeisen ein Zertifikat auflegt. Dabei geht es darum, wie Unternehmer Plastikmüll vermeiden und auf alternative Verpackungsmaterialien und Recycling umstellen. Swissquote hat ein Aktienprodukt mit Cannabisfirmen oder einem Korb mit Kryptowährungen im Angebot.

Die Bank Pictet lancierte jüngst das Produkt Smart City. Dabei geht es um Investitionen in Unternehmen, die zur Entwicklung der Städte von morgen beitragen. «Wir lancieren nur einen Anlagefonds, wenn wir überzeugt sind, dass es sich um ein sehr langfristiges Thema handelt, das durch mehrere Megatrends abgestützt ist», sagt der Produktverantwortliche Ivo Weinöhl. Die Credit Suisse bietet die Themen Robotik, Automatisierung und Künstliche Intelligenz, Digitali-

ILLUSTRATION: HEIKE SACKMANN



„**Ein Thema kann sich in der Wissenschaft etablieren – und dennoch bleibt es für den Anleger nur schwer umsetzbar.**“

sierung des Gesundheitswesens, Sicherheit sowie Infrastruktur an.

Aus Sicht von Rolf Biland vom VZ Vermögenszentrum sind Themen interessant, die eine längere Zeit Bestand haben, dadurch vom Anleger aber auch etwas Geduld abverlangen. Investoren sollten sich nicht zu stark auf spezifische Innovationen oder Trends konzentrieren, sondern vielmehr auf übergeordnete Strömungen, die einem tiefgreifenden Wandel Rechnung tragen.

Denn es kann durchaus sein, dass sich ein Thema zwar in der Wissenschaft etabliert, dass es sich aber als Investitionsmöglichkeit nur schwer umsetzen lässt. Biland nennt Beispiele dafür: etwa die Nanotechnologie, den 3-D-Druck oder die Gentechnologie (Decoding of human genome). «Eher sinnvolle Themen sind für mich Listed Infrastructure, Ressourcen-Effizienz, Smart Grid (intelligentes

Stromnetz) oder auch Themenfonds, die sich den demografischen Perspektiven widmen. Für weniger attraktiv halte ich: Seltene Erden, Cybersecurity oder das Internet of Things», sagt Biland. Diese Themen sind eher trendige Modeströmungen, die sich für sehr spekulativ orientierte Anleger in einem Strukturierbaren Produkt eignen und weniger für den klassischen Privatanleger in einem aktiven Themenfonds.

Homberger von Hinder Asset Management würde am liebsten in noch nicht kotierte Unternehmen investieren, weil diese «noch nicht von Dutzenden von Analysten beobachtet werden». Doch bewegen sich Themenfonds meistens nicht in einer Frühphase ihrer Entstehung, sondern dort, wo in bereits etablierte börsennotierte Unternehmen investiert werden kann. Viele Investoren erkennen diese Trends schon lange.

Was ist ein Trend?

Modeströmungen werden schnelllebiger

«Ein Trend ist eine statistische Grösse, bei der man eine Abweichung zum Bestehenden feststellt», erklärt Karin Frick, Leiterin Research der Denkfabrik Gottlieb-Duttweiler-Institut in Rorschlikon. Die Abweichung erhält eine Dynamik, weil die Bewegung an Nachahmern dazugewinnt.

Mega-Trends hingegen sind längerfristige Trends – im Gegensatz zu den Modeströmungen, die nach einer Saison bereits wieder vorbei sind. Allgemein werden Trends immer schnelllebiger («Vom Laufsteg in den Laden») und verschwinden nach kurzer Zeit wieder. Dabei geht es auch um das Narrativ: Themenfonds beruhen auf einer einleuchtenden Erzählung über die Zukunft, an welche die Investoren glauben. Irgendwann allerdings wird der Trend zur neuen Normalität. Für Themenfonds bedeutet dies, dass die erwartete Entwicklung zunehmend in der Aktienbewertung berücksichtigt ist. (piw.)

Dies wirkt sich auf die Bewertung aus. «Die Aktien-Bewertungen sind in vielen Regionen bereits fortgeschritten. Unsere Aufgabe ist es deshalb, nach Unternehmen zu suchen, bei welchen zum Beispiel das Gewinnwachstum vom Markt unterschätzt wird, oder disruptive Trends zu erkennen, welche die Gewinndynamik eines Unternehmens komplett ändern können», erläutert Nicolas Peter, Leiter Asset Management, bei der Aquila Vermögensverwaltung in Zürich. So könnten Investoren langfristig eine Outperformance gegenüber dem Gesamtmarkt erzielen.

IT und Gesundheit liefern gut

In den vergangenen zwei Jahren sind viele Produkte sehr gut gelaufen, insbesondere in den Bereichen IT, Biotech und Gesundheit: Gewisse Produkte haben 2017 um 50% zugelegt, vor allem dank des IT-Bereichs in den USA. «Allerdings sind IT-Themenfonds oft nicht signifikant besser als der IT-Sektor insgesamt, obwohl sie dies eigentlich sein sollten», stellt Homberger fest. «Teilweise waren Themenfonds sogar deutlich schlechter, obwohl sie gezielter in diese Themen investieren.»

Im Gesundheitssektor scheint es dagegen so, dass Themenfonds den Healthcare-Sektor geschlagen haben. Insgesamt haben in den vergangenen Jahren in den Bereichen Biotech oder Medizintechnik die aktiven Fonds deutlich besser als der Index abgeschnitten. Schlecht gelaufen sind wiederum Themen wie New Energy oder Clean Energy. «Anlageprodukte aus diesem Bereich, die 2008 aufgelegt wurden, liegen zum Teil 50% im Minus», sagt Homberger. Die Kosten von Aktien-Themenfonds liegen etwa auf dem Niveau der aktiv gemanagten Regionalfonds, nämlich bei 1% bis 2,2%.

Themenfonds eignen sich besonders für einen langfristigen Anlagehorizont. Die Performance ist häufig abhängig vom entsprechenden Sektor. Denn die Trends werden erst über viele Jahre wirksam. Unter dieser Voraussetzung können Anleger als Ergänzung zu ihrem Kern-Portfolio in vielversprechende Mega-Trends anlegen.